

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Lannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Bei der Post u. den Karren bezogen Vierteljahr 12 M., 90 Pf., in Altemsteig 12 M., 45 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 80 Pf., die 12spaltige 1 M., 80 Pf. Einrückungspreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 2 M., die 12spaltige 3 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einfügig.

Nr. 158.

Altensteig, Dienstag den 5. Juli.

Jahrgang 1921.

Noch immer

nehmen alle Postboten, Briefträger und Postanfahler
Bestellungen auf die

Schwarzwälder Tageszeitung
für das laufende Vierteljahr entgegen.

Der Kriegsbeschuldigtenprozess Stenger und Crusius.

In diesem neuesten Prozess handelt es sich um einen angeblich von Generalleutnant Stenger erlassenen Brigadebefehl, alle Verwundeten zu töten und keine Gefangenen zu machen. Seit zwei Tagen bemüht sich nun Senatspräsident Dr. Schmidt, unterstützt von Oberrechtsanwalt Dr. Ebermayer durch Vernehmung einer alles Verkommen übersteigenden Anzahl von Zeugen das rechtlich und tatsächlich Entscheidende des angeblichen „Brigadebefehles Stenger“ aus einem Wust von Pöbel-, Neuzensur-, Regimentskassisch und feindlicher Verheerung herauszuschälen. Man empfindet, daß „Gerechtigkeit“ und „Wahrheit“ auch nur Annäherungswerte an das Absolute sind, das unerreichbare Ideal bleiben muß. Aber in dem Abstand von der erreichbaren Vollkommenheit zum Ideal liegen Schicksale einzelner Beschlossener und die Ehre einer tapferen Armee, das Ansehen unseres Volkes. Hier liegt die ungeheure Verantwortung des Gerichts. Diese Verantwortung läßt Dr. Schmidt in nimmermüder Fernsichtlichkeit auf die Individualität der Zeugen einwirken, läßt ihm mit immer frischerem Scharfsinn nach neuen psychologischen Hilfen Ausschau halten, um möglichst vollständige Erinnerungsbilder zu erhalten, die den Hauptpunkt zwischen den einzelnen Aussagen erklären könnten.

Im Verlaufe dieser zweitägigen Zeugenvernehmung hat sich folgende Gruppierung herausgebildet: die Gruppe deutscher Offiziere aus der Brigade Stenger, die alle übereinstimmend ausjagen, einen Befehl, alle Verwundeten zu töten und keine Gefangenen zu machen, nicht erhalten zu haben. Sie kannten ihn nur gerücheweise. Die einzige Variante in ihren Aussagen war etwa die, daß der eine nichts von Baumhäusern, nichts von heimtückischen französischen Verwundeten gesehen haben will, der andere die Kampfesart der Franzosen als korrekt bezeichnet. Die zweite große Gruppe sind die ehrsüchtigen Zeugen, ehemalige Soldaten der Brigade Stenger, deren Erinnerung ohne Zweifel durch die Vorvernehmungen von französischer Seite „zu stark aufgeschüttelt“ worden ist. Bei ihnen hat man den Eindruck, einen gut memorierten Aufsatz aussagen zu hören, als sie wie ein abschnappendes Uhrwerk die Schaudermär vom „Befehl Stenger“ aufzählen. Aber da sind auch Leute darunter, deren Aussagen so bestimmt sind, die im Kreuzfeuer von Verteidigung, Oberrechtsanwalt und Präsident unerbittbar bleiben, die bei Konfrontierungen im Gerichtssaal ihre Aussage mit solcher überzeugender Leidenschaftlichkeit festhalten, daß man sich dem Eindruck, subjektive Wahrheiten gehört zu haben, nicht entziehen kann. Nur belasten gerade diese Zeugen den Major Crusius und den Major Müller; die Frage, woher denn nun eigentlich der „Befehl Stenger“ gekommen sei, vermögen sie für den unbefangenen Zuhörer nicht zu klären.

Zwischen diesen beiden Gruppen eine Gruppe reichsdeutscher Soldaten. Ihre Haltung ist anders als die der Offiziere. Sie sprechen unter starken Hemmungen und zeigen sich den nachgehenden Worten des Präsidenten zugänglich. Einige von ihnen wollen die zum Teil sehr präzisen Aussagen aus ihrer Vorunternehmung, die General Stenger belasteten, nicht mehr wahr haben, es entstehen zwischen den Vorhaltenden und ihren Antworten Augenblicke, in denen die Stille selbst zur Maßfellein werden will.

Zunächst scheint soviel klar geworden: ein „Befehl Stenger“ ist von Major Crusius und Major Müller tatsächlich verbreitet worden. Er ist offenbar auch ausgesprochen worden von Crusius, Müller und einem Betrüger, der sich in erschütternder Ehrlichkeit selbst beschuldigte, auf den wiederholten Befehl von Crusius und Müller, einen französischen Verwundeten erschossen zu haben. Unaufgeklärt bleibt bis jetzt nur der Ursprung des „Brigadebefehles“.

Der Aufsichtsrat der Redar-Aktien-Gesellschaft.

In der I. Generalversammlung der Redar-Aktiengesellschaft wies der Vorsitzende, Min.-Direktor Dr. Ing. Ottmann vom Reichsverkehrsministerium darauf hin, wie nur mit der kräftigen Unterstützung der Erwerbsstände der Redar-Unternehmen die Inangriffnahme und Durchführung des großen, für Südwestdeutschland so bedeutungsvollen Werks möglich sei, auch gab er der Hoffnung Ausdruck, daß nicht nur die Redarkanalisation von Mannheim bis Plochingen rasch voranschreiten, sondern ihre auch in absehbarer Zeit die Verbindung nach dem Süden folgen werde. Die Wahlen zum Aufsichtsrat — 41 Mitglieder — hatten folgendes Ergebnis: Staatssekretär Kirchstein, Ministerialdirektor Ottmann, Geheimrat Bloch (Reichsverkehrsministerium), Geheimrat Schälze (Reichsfinanzministerium), Ministerialrat Lenzmann (Reichsfinanzministerium), Ministerialdirektor a. D. Symphor, Ministerialrat Dr. Dörsner (Württ. Ministerium des Innern), Ministerialrat Müller (Württ. Finanzministerium), Präsident von Leibrand (Württ. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau), Ministerialdirektor Fuchs, Baurat Spieß (Bad. Arbeitsministerium), Ministerialrat Balzer (Hess. Finanzministerium), Oberbürgermeister Lautenschlager-Stuttgart, Oberbürgermeister Müllerberger-Erlangen, Schultheiß Seber-Kochendorf, Oberamtmann Richter-Erlangen, Oberbürgermeister Kuper-Mannheim, Bürgermeister Trach-Weidberg, Bürgermeister Dr. Reiß-Nadargenau, Staatsrat Matthies-Darmstadt, Professor Dr. Klingenberg-Berlin, Direktor Werner-Berlin, Dr. Robert Wolf-Stuttgart, Geheimrat Dr. Brudmann-Heilbronn, Dr. Kessler-Erlangen, Kommerzienrat Loh-Heilbronn, Kommerzienrat Magirus-Win, Fabrikant Bögeler-Mannheim, Direktor Kern-Mannheim, Direktor Wunder-Stuttgart, Direktor Biegler-Ludwigsburg, Obergenieieur Helmle-Karlsruhe, Regierungsrat v. Bayer-Karlsruhe, Direktor Brandis-Darmstadt, Direktor Bauer-Bad (Württ. Vereinsbank, Stuttgart), Febrer (Diskonto-Gesellschaft, Stuttgart), Gutmann (Kommerz- und Privatbank, Stuttgart), Helbing (Dresdener Bank, Stuttgart), Kollstadt (Bank für Handel und Industrie, Berlin), Dr. von Stauff (Deutsche Bank, Berlin), Gewerkschaftsbeamter Fischer-Karlsruhe. — In der sich anschließenden ersten Sitzung des Aufsichtsrats wurden Staatssekretär Kirchstein zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Ministerialdirektor Ottmann und Geheimrat Brudmann zu seinen Stellvertretern gewählt. Bis zur Entscheidung über den endgültigen Vorstand der Redar-Aktiengesellschaft wurden als vorläufige Vorstandsmitglieder der Ministerialrat Dr. Kirch im Württ. Ministerium des Innern, und die beiden Vorstände der Redarbaudirektion Heilbronn, Oberbaurat Konz und Oberregierungsrat Dr. Klok, bestellt. Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat einstimmig die Ausgabe der bereits angekündigten 350 Millionen Mark 5proz. zinsiger Teilschuldverschreibungen.

Neues vom Tage.

Deutscher Antrag beim Obersten Rat.

Berlin, 4. Juli. Der jährliche Antrag der Reichsregierung an den am 14. Juli zusammentretenden Obersten Rat nach Aufhebung der Rheinlandsanktionen ist am Freitag von den deutschen Botschaftern in Paris, London und Rom den verhandelnden Kabinetten übergeben worden.

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, man habe Nachrichten aus London erhalten, nach denen England sich tatsächlich auf den Standpunkt stellt, daß die oberdeutsche Frage durch einen Mehrheitsbeschluss im Obersten Rat entschieden werden müßte.

Eine gewaltige Kundgebung für Oberschlesien.

Berlin, 4. Juli. Bei dem großen internationalen Sportfest im Stadion zogen gestern abend 6 1/2 Uhr in einer Riesenkundgebung die oberdeutschen Vereine auf, um für das Deutsche Oberschlesien zu zeugen. Vor einer tausendköpfigen Zuhörermenge ergriffen Bisanzler-Dauer im Namen der Reichsregierung und Ministerpräsident Siegerwald im Namen Preußens das Wort, um Not und Leid Oberschlesiens zu schildern. Das Hoch auf das deutsche Oberschlesien, das Ministerpräsident Siegerwald ausbrachte, wurde mit ungeheurer Begeisterung angenommen. Darauf sang die versammelte Menge

„Ich hab mich ergeben“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. In feierlichem Zug zogen darauf die Oberschlesier aus der Arena. Kein Teilnehmer wird sich dem starken Eindruck der Kundgebung entzogen haben.

Kommunistische Kinder-Kundgebung.

Berlin, 4. Juli. Auf dem Schloßplatz veranstalteten gestern die Kommunisten eine Kundgebung der kommunistischen Jugend, die außer Abschaffung der Brügelstraße auch die Beseitigung des Religionsunterrichts forderte. Eine gleiche Kundgebung fand in Leipzig statt. Dort kam es auf dem Augustusplatz zu einem Zusammenstoß mit einem Passanten, der eine abfällige Bemerkung gemacht haben soll. Er wurde aus einem Straßenbahnwagen herausgeholt und verprügelt. Die Polizei trieb die Kundgeber auseinander.

Französische Stimmen für die Aufhebung der Sanktionen.

Paris, 4. Juli. In der Frage der Aufhebung der „Sanktionen“ scheint sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs ein Stimmungsumschwung anzubahnen, der auf die Haltung der Regierung nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. Das „Journal des Debats“ erkennt an, daß die Lage seit Verhängung der Sanktionen eine so gründliche Veränderung erfahren habe, daß es an der Zeit sei, die Frage ihrer Aufhebung zu prüfen. Voraussetzungen für die Aufhebung sind bereits bei der nächsten Zusammenkunft des Obersten Rats Gelegenheit haben. Es habe den Anschein, als ob England, Italien und Belgien der Aufhebung geneigt seien. Frankreich habe in diesem Fall keinerlei Interesse, sich unnachgiebig zu zeigen. Sobald festgestellt sei, daß die deutschen Angaben über die Durchführung der Entwaaffnung der Wahrheit entsprechen, sei die Aufrechterhaltung der Sanktionen nicht mehr notwendig, zumal einige der Sanktionen, wie die Erhebung der Rheinzölle, Frankreich keinen Nutzen gebracht hätten. Es sei wider die Vermunft, Maßnahmen darüber hinaus aufrechterhalten zu wollen, allerdings müßten Vorichtsmaßregeln getroffen werden, daß Verletzungen des Vertrags neue Sanktionen automatisch zur Folge hätten.

Aufhebung aller Kriegsgefechte in Amerika.

Paris, 4. Juli. Nachdem Präsident Harding die Friedensentscheidung unterzeichnet hat, die dem Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland und Österreich ein Ende macht, wird der Präsident heute noch eine Proklamation veröffentlichen, die ausdrücklich feststellt, daß mit der Wiederekehr des Friedenszustands mit den Mittelmächten die gesamte Kriegsgefechtung außer Kraft tritt.

Die Lage in Oberschlesien.

Natibor, 4. Juli. Der D-Zug Natibor-Breslau, der gestern nachmittag hier abgegangen war, mußte auf Station Neusa wieder umkehren, da er bei Summin von Insurgenten beschossen worden war. Wie die „Rundschau“ mitteilt, ist der Zugverkehr inzwischen wieder eingestellt worden.

Kattowitz, 4. Juli. In der verflochtenen Nacht wiederholten sich in gewissen Zeitabschnitten die wilden Schießereien aus dem Belagerungsring.

Kattowitz, 4. Juli. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion ist der Eisenbahnverkehr heute früh aufgenommen worden. Die Züge sind ungefährdet durchgekommen. Sobald die Räumung des Gebiets von Kattowitz erfolgt ist, wird auch der Zugverkehr von hier aus sofort einsehen. Das gesamte Personal ist von der Eisenbahndirektion dahin verständigt worden, sich am Montag zur Wiederaufnahme des Dienstes bereit zu halten.

Beuthen, 4. Juli. Der aus Bosen gebürtige Leiter der Oberschlesischen Schmalspurbahn, Beszinski, ist unter Mitnahme bereitgestellter Lohngehälter „abgereist“. Infolgedessen haben die Angestellten der Schmalspurbahn in Rosenberg die Arbeit niedergelegt. — An mehreren Orten des Kreises Kattowitz ist starker Mangel an Brotgetreide eingetreten. Das Brot kostet 44 Mark.

Gleiwitz, 4. Juli. Hier und in der näheren Umgebung von Gleiwitz ist heute alles ruhig. Auch Hindenburg und Umgebung ist frei.

Ein Vermittlungsgesuch Konstantinopels.

London, 4. Juli. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat die Pforte die Verbündeten um ihre Vermittlung gebeten, damit eine förmliche Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei vermieden werden könne. Aus Athen wird gemeldet, daß unvorhergesehene Umstände die Abfahrt des Königs an die Front um einige Tage verschoben haben, ohne daß jedoch irgend etwas an den Plänen des Generalstabschefs geändert wurde. Nachrichten aus Anatolien zufolge soll in Konia ein femalstischer Aufstand ausgebrochen sein.

Reichsminister Gröner in München.

München, 4. Juli. Reichsverkehrsminister Gröner ist heute in München eingetroffen. Er begab sich vormittags nach dem Ausstellungspark, um der Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt in Verbindung mit dem Main-Donau-Stromverband und dem deutsch-österreichisch-ungarischen-schweizerischen Verband für Binnenschiffahrt beizuwohnen, zu der sich eine große Anzahl Teilnehmer aus dem Reich und der diesem Verband angehörenden genannten ausländischen Staaten eingefunden hatten. Von der bayerischen Staatsregierung waren erschienen Ministerpräsident Dr. v. Kahr, Staatssekretär Schweyer, Handelsminister Hamm. Den Vorsitz der heutigen Tagung führte der stellvertretende Vorsitzende des Zentralvereins, Kommerzienrat Gustav Stinnes. Nachdem sich in begrüßenden Worten zunächst Ministerpräsident Dr. v. Kahr und nach ihm Reichsverkehrsminister Gröner in längeren Ansprachen über die den Beratungen zugrunde liegenden Probleme für die Entwicklung der Wasserstraßen und ihre Förderung durch Reich und Staat äußerten, folgte als erster der im Tagungsprogramm vorgesehenen Reihe von Vorträgen der Vortrag des Ministerialdirektors Dr. Sympher über „Die Zukunft der deutschen Wasserstraßen“.

Aus dem besetzten Gebiet.

Saarbrücken, 4. Juli. Die Regierungskommission des Saargebietes veröffentlicht folgenden Erlaß: Den Gemeinden, sowie allen öffentlichen Anstalten und Körperschaften des Saargebietes ist es verboten, Unterstützungen oder Zuschüsse des deutschen Reichs, des preussischen oder des bayerischen Staats oder Dienststellen dieser Regierungen ohne Genehmigung der Regierungskommission zu beantragen oder anzunehmen.

Kleine Nachrichten.

München, 4. Juli. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, sind in Gmund am Tegernsee zwei aus Bad Kissingen zugereifte russische Kommissare ausgewiesen und nach Berlin, woher sie gekommen waren, zurückgeschickt worden. Es handelt sich um den Volksbeauftragten für Finanzen, Kresinsky und seinen Sekretär Deutschmann aus Moskau.

Zürich, 4. Juli. „Secolo“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat sich unter den Schutz der Verbündeten gestellt. Im Hafen von Konstantinopel sind weitere 11 Kriegsschiffe der Gibraltarflotte eingelaufen.

London, 4. Juli. „Daily News“ schätzt die Verluste der Bergarbeiter an Lohn während des Streiks auf 50 Millionen Pfund Sterling und die des englischen Handels auf das Fünffache dieser Summe.

Washington, 4. Juli. Ueber die amerikanischen Truppen am Rhein jagte der Senator Brandegee: Man sollte meinen, daß der Präsident die Truppen zurückziehen wird. Wenn er sie dort ließe, so würde das, wie mir scheint, als eine Kriegserklärung angesehen werden.

Leserbrief.

Ich will, das Wort ist mächtig,
Spricht's einer ernst und still.
Die Sterne leucht vom Himmel
Das eine Wort: Ich will.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(15) (Nachdruck verboten.)

Wald in den Schatten der Treppe zurückgezogen, als wollte sie nicht gesehen werden, lehnte da eine weibliche Gestalt. Dertha konnte nichts von ihr deutlich wahrnehmen als eine außerordentlich lange, bis auf die Erde herabreichende Pelzboa von einem schneidigen, leuchtenden Weiß. Und sie erinnerte sich in diesem Augenblick sehr genau, daß die Fremde, deren Benehmen ihr schon unten in der Halle aufgefallen war und die der Portier als eine Wit Roumier oder so ähnlich bezeichnet hatte, eine weiße Boa von besonderer Länge getragen hatte.

Was bedeutete das? Konnte diese Unbekannte ihr auch? Und wie sollte sie sich das Benehmen des jungen Mannes erklären, der früher die Höflichkeit und Zuverlässigkeit selber gegen sie gewesen war? All diese Fragen beschäftigten sie, während sie mit einem Schlüssel die Tür öffnete, die in den Flur führte, an dem ihre Zimmer lagen.

Beim Eintritt in ihr Voudoir erhob sich aus einem Sessel eine Matrone, die dort beim Schein einer Lampe gelesen hatte. Sie mochte etwa fünfundsünfzig Jahre zählen; das ganz ergraute Haar umrahmte noch ziemlich voll das keine glatte Gesicht, aus dem zwei kluge, etwas verschüchterte Augen die Eintretende anblickten.

„Aber Tantechen, das ist wirklich unrecht von Dir,“ sagte Dertha in herzlichem Tone und streckte ihr beide Hände entgegen. „Du schädest doch Deiner Gesundheit, wenn Du so spät aufbleibst, um auf mich zu warten. Ich kann ja nicht mehr ruhig abends in ein Theater gehen, wenn ich immer denken muß, daß Du hier aufbleibst, anstatt schlafen zu gehen.“

Reichstag.

Berlin, 4. Juli.

Der Reichstag genehmigte zunächst den Staatsvertrag über den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich in 2. und 3. Beratung. Dann wird die zweite Beratung des Nachtragsetats fortgesetzt. Der Unabh. Anhalt spricht der Marine die Existenzberechtigung ab und bezeichnet ihre Leitung als gegenrevolutionär. Der Marineetat wird aber gegen die Stimmen der drei soz. Parteien genehmigt.

Beim Etat des Reichsministeriums des Auswärtigen bekämpft Abg. Frau Wurm (N.S.P.) die Hergabe von Reichsmitteln für die Zentrale für Heimatdienst und Abg. Gremer (D.S.P.) tritt für die Schließung der Zentrale ein, die in der Hauptsache im Dienst der soz. Partei stehe.

Auch der Deutschnationale Abg. Numm schließt sich dem an, während Abg. Soltmann (Soz.) die Zentrale verteidigt.

Der Ausschuss beantragt eine Umgestaltung der Zentrale in der Weise, daß ihr ein parlamentarischer Beirat beigegeben wird, worauf die Abstimmung vertagt wird.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, 5. Juli 1921.

Der Schwarzwaldberein. Der Bezirksverein Altenteig des Württ. Schwarzwaldbereins hielt nach langer Pause am Samstag Abend im Gasthof z. Waldhorn wieder eine Generalversammlung ab, die von den Mitgliefern ziemlich gut besucht war. Vorstand Köbele begrüßte dieselben u. a. dann erstattete Schriftführer Walz den ausführlichen Geschäftsbericht seit 1913 und Kassier Henzler den Kostenbericht über denselben Zeitraum. Das Interesse am Schwarzwaldberein wächst in erfreulicher Weise und die Mitgliederzahl, welche durch den Krieg verringert wurde, vergrößert sich stetig wieder. Vorstand Köbele forderte die Mitglieder zur Werbung für den Verein auf. Auch lud er zur Besichtigung der im Schloß (Himmel) untergebrachten Jugendherberge u. d. zu ihrer Unterstüzung ein. Der Jahresbeitrag des Vereins mußte infolge der erhöhten Kosten der Vereinszeitschrift auf 10 Mk. erhöht werden. Das 25-jährige Vereinsbestehen konnte vertieft werden: Martin Braun und Kassier Hermann Burghard hier, Baron Friedrich v. Gällingen u. Hauptlehrer Schwarzmaier-Berned, Gemeindepfleger Reppler-Lengenloch, Reg.-Rat Reiss und Baumeister Finkbeiner-Reg.-Stuttgart, Pfarrer Koller-Bernhausen. Den Beehren, die teilweise anwesend waren, widmete der Vorsitzende herzlichste Wünsche. Bei den nun folgenden Wahlen lehnte der langjährige verdiente Vorstand Köbele die Wiederwahl zum Bebauern der Mitglieder entschieden ab. Darauf wurde einstimmig Gewerkschaft Reppler zu seinem Nachfolger gewählt u. in den Ausschuss an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder: O.K. Baumeister Köbele und die Hauptlehrer Leuze u. Schwarz. Schriftführer Walz sprach in feierlicher Rede dem Vorstand Köbele unter dem Befehl der Mitglieder den wohlverdienten Dank aus, ebenso dem K. Henzler für seine treuen Dienste. Köbele dankte dem Schriftführer Walz für seine Mithewaltung. E-feralherweise haben Schriftführer und Kassier ihre Kassen zu behalten. W-sprochen wurden noch vorgeschlagene Wandlungen, die im Laufe des Jahres gemacht werden sollen. Nähere B-l-mitgabe folgt. Im Verlaufe des Abends erstattete Holzändler Martin Braun die A-w-sendungen noch mit der Mitteilung von einer Sitzung anlässlich seiner 25-jährigen Jubelzeit zum Verein. Mit den Wünschen für den Schwarzwaldberein schloß der Vorsitzende nach altem Gebräuche der Tagesordnung die Versammlung.

Die alte Dame schüttelte den Kopf und sah ein klein wenig verlegen drein.

„Ja, ja, Herzchen, ich wäre ja auch ins Bett gegangen, wenn ich nicht etwas erlebt hätte, was ich Dir heute abend noch erzählen muß. Aber Du wirst mich gewiß anlachen.“ Dertha blickte ihrer Tante erstaunt an. Was konnte das nun wieder sein? Sollten denn die Lieberaschungen dieses Abends kein Ende nehmen?

„Du weißt sehr gut, Liebste, daß ich Dich nicht anlache. Komm, wir setzen uns hier aufs Sofa, und dann erzählst Du mir.“

„Nein, Du wirst wirklich erstaunt sein,“ meinte die alte Dame und schüttelte noch in der Erinnerung den Kopf. „Über ich will nicht so viele Umschweife machen. — Eine halbe Stunde, nachdem Du ins Theater gefahren warst, kam Marie, Deine Hofe, herein und meldete, da sei ein Herr, ein Mr. Peter, der Dich zu sprechen wünschte. In der Vermutung, daß es sich um etwas Wichtiges handeln müsse, ließ ich einem Besuch zu so ungewöhnlicher Stunde, ließ ich ihm sagen, daß ich bereit wäre, ihn zu empfangen, da Du leider ausgegangen seiest. Darauf führte ihn Marie herein, einen langen, hageren Menschen, den ich nie vorher gesehen habe. Er benahm sich wie ein gebildeter Mann, das sehr höflich für die Störung um Entschuldigung und setzte sich dann auf meine Anforderung in den Armstuhl da.“

„Ich muß wirklich unendlich bedauern, Ihr Fräulein, nichts nicht angetroffen zu haben,“ sagte er in fließend m Deutsch, aber mit einem fremdländischen Akzent. „Ich wünschte das gnädige Fräulein in einer Sache zu sprechen, die für sie von höchster Wichtigkeit ist. Es handelt sich um die Befreiung eines Freundes des Fräulein Bräuning aus sehr unangenehmer Lage.“

„Darauf sah er mich an, als erwartete er von mir irgend eine Erklärung, daß ich von der Sache wisse,“ schloß Tante Anna.

Dertha klopfte das Herz zum Herzspringen. Sie hatte ihrer Tante nichts von ihrer Verbindung mit dem Detektiv Bernardi und von den Ereignissen in Bierlingen erzählt. Es gab kaum einen Zweifel für sie, daß dieser Mr. Peter ein Abgesandter Bernardis gewesen sei und daß irgend etwas Besonderes geschehen sein müsse, was den Detektiv veranlaßt hatte, ihn zu schicken.

„Was erwidertest Du ihm denn?“ fragte sie. „Ich sagte ihm, daß ich ihn nicht verstände. — Und in der nächsten Sekunde hörte es sich auf, daß ich ihn auch gar

— Änderungen des Pfarrbesetzungsgesetzes. Das Staatsministerium hat sich dieser Tage mit Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Pfarrbesetzungsgesetzes und von entsprechenden Nachträgen zu den Staatshaushaltsplänen für 1920 und 1921 beschäftigt. Die Entwürfe ziehen für die evangelischen und katholischen Geistlichen die Folgerungen aus der soeben durchgeführten Besetzungserhöhung für die Staatsbeamten.

— Postalisches. Um Verwechslungen der „Postüberwachungsstelle“ mit der „Postprüfungsstelle“ künftig zu vermeiden, wollen wir deren Wirkungskreis und genaue Bezeichnung dieser Kemer hier näher beschreiben. Die „Postüberwachungsstelle“ ist Reichsorgan und untersteht dem Landesfinanzamt, Abt. für Besitz- und Verkehrssteuern (Nachrichtenabteilung), welche mit der ihr als Unterabteilung angegliederten „Postprüfungsstelle“ für Geschäftsbriefe im Verkehr mit dem Ausland den Verkehr mit dem Ausland in Bezug auf Kapital- und Steuerflucht und die Versendung von Wertgegenständen überwacht, wogegen die „Postpaetprüfungsstelle“ beim Wucheramt Stuttgart, unterstellt dem Landespolizeiamt, sich lediglich mit der Prüfung der Postpaete des innerdeutschen Verkehrs zu befassen hat.

— Feriensonderzüge. Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: In den Monaten Juli, August und September werden folgende Feriensonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen nach und von Württemberg ausgeführt: 1. Von Württemberg. a) Nach Berlin über Würzburg-Erfurt, Hinfahrt, Stuttgart Hbf. ab 3.45 Uhr am 23. Juli, Berlin Anh. B. an 6.15 Bm. am 24. Juli. Rückfahrt, Berlin Anh. B. ab 3.55 Bm. am 19. Aug., Leipzig ab 5.52 Bm., Stuttgart Hbf. an 6.20 Bm. am 20. Aug. b) Nach Köln und Dortmund über Mainz-Coblenz, Hinfahrt, Stuttgart Hbf. ab 2.00 Bm. am 27. Juli, Köln an 10.08 Bm., Dortmund an 1.06 Bm. am 28. Juli. Rückfahrt, Dortmund ab 5.42 Bm. am 30. Aug., Köln ab 8.46 Bm., Stuttgart Hbf. an 5.20 Bm. am 31. Aug. c) Nach Hamburg und Bremen über Karlsruhe-Frankfurt a. M.-Hannover, Hinfahrt, Stuttgart Hbf. ab 12.40 Bm. am 1. Aug., Karlsruhe ab 3.20 Bm., Hamburg an 5.50 Bm. am 2. Aug., Bremen an 6.58 Bm. am 2. Aug. — 2. Nach Württemberg. a) Von Berlin über Erfurt-Würzburg, Hinfahrt, Berlin Anh. B. ab 3.55 Bm. am 10. und 17. Juli, Leipzig ab 5.52 Bm., Stuttgart Hbf. an 6.20 Bm. am 11. und 18. Juli. Rückfahrt, Stuttgart Hbf. ab 8.38 Bm. am 13. Aug., Leipzig an 9.13 Bm. am 14. Aug., Berlin Anh. B. an 11.30 Bm. am 14. Aug. b) Von Hamburg über Hannover-Würzburg, Hinfahrt, Hamburg ab 4.40 Bm. am 13. Juli, Hannover ab 8.41 Bm., Stuttgart Hbf. an 8.10 Bm. am 14. Juli. c) Von Hagen (Westf.) und Dortmund über Köln-Coblenz, Hinfahrt, Hagen (Westf.) ab 6.15 Bm. am 6. Aug., Stuttgart Hbf. an 5.20 Bm. am 7. Aug. Hinfahrt, Dortmund ab 5.42 Bm. am 6. Aug., Stuttgart Hbf. an 5.55 Bm. am 7. Aug. Rückfahrt, Stuttgart Hbf. an 9.50 Bm. am 2. Sept., Hagen (Westf.) an 8.07 Bm. am 3. Sept., Dortmund an 8.55 Bm. am 3. September.

— Rohstoff. Mit dem 1. Juli sind die Bewirtschaftung von Rohstoff und die Vorschriften über die äußere Kennzeichnung von Tabakmischwaren und tabakähnlichen Waren aufgehoben worden. Es handelt sich um Bestimmungen aus den Jahren 1916—1920. Lediglich die Bestimmungen, die die Organisation und die Befugnisse der mit der Tabakbewirtschaftung betrauten Stellen regeln, bleiben so lange und so weit in Geltung, als sie zur Abwicklung der schwebenden

nicht hätte verstehen können, denn er erkundigte sich nach meinem Namen, und als ich ihn ihm genannt hatte, stellte es sich heraus, daß er an eine falsche Zimmerzahl gekommen war. „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung,“ sagte er höflich, „aber ich war der Meinung, mich in Fräulein Roumiers Wohnung zu befinden.“

Ich machte ihm seinen Irrtum klar, und er empfahl sich. Derthas Erkennen wuchs immer mehr.

„Aber, liebste Tante, wenn der Mann sich geirrt hatte, war das doch kein Grund, daß Du nicht ruhig hättest zu Bett gehen und die Erzählung auf morgen verschieben können.“

Die alte Dame schüttelte den Kopf.

„Das ist ja auch noch nicht alles. — Als der Mann gegangen war, rief ich Marie herein, um sie zu fragen, wie ein solcher Irrtum hätte entstehen können. Und das Mädchen erinnerte sich mit großer Bestimmtheit, daß der Mann noch Fräulein Dertha Bräuning gesagt habe. Ja, sie glaubte sich sogar zu entsinnen, daß er auch meinen Namen genannt, als sie ihm mitgeteilt, daß Du nicht anwesend seiest. Darum bin ich der Meinung, daß wir es mit einem Schwindler zu tun haben, der nur für einen späteren unerbetenen Besuch die Vertikale rekonstruieren wollte.“

„Vielleicht!“ sagte Dertha gedankenverloren. Sie fand sich in alledem nicht mehr zurecht. Was bedeuteten alle diese seltsamen Ereignisse dieses Abends? Wer war der mysteriöse Peter? Und welches Interesse hatte er daran gehabt, ihre Tante über Randem auszufragen? Was hatte er mit Wit Roumier zu schaffen und woher kam ihm die Kenntnis ihres Bekleidungsplans?

Auf keine dieser Fragen hatte sie eine Antwort. Nur über das Eine war sie sich jetzt im Klaren, daß Volters Anwesenheit doch mit ihrer Angelegenheit in irgend einem Zusammenhang stehen mußte.

„Ich gehe jetzt zu Bett, mein Liebling,“ sagte ihre Tante, verstoßen gähnend. „Aber wenn ich an Deiner Stelle wäre, würde ich morgen früh die Polizei informieren — eine eines schönen Tages Deine Diamanten verschwinden sind.“

Doch Dertha fuhr am nächsten Morgen nicht zur Polizei, sondern zu Bernardi, um ihm alles zu berichten und seinen Rat zu erbitten.

Mit erstarren — wie es Dertha scheinen wollte, sehr ernst Miene lauschte der Detektiv ihrer Erzählung. Aber nur wenig war es, was er ihr zu sagen hatte.

Fortsetzung folgt.



Geschäfte erforderlich sind. Dies gilt insbesondere auch für das am 1. April 1920 errichtete Schiedsgericht. — Auslandsstabak bedarf nach wie vor der Genehmigung.

— **Ausfuhrzölle für Weine**, die aus dem besetzten Gebiet ausgeführt werden, sind mit Rückwirkung ab 20. Juni 1921 neu geregelt. Es zählen Weine in Fässern oder Kesselwagen mit einem Weinstoffgehalt von nicht mehr als 25 Prozent 12 Mark für 100 kg. Dieser Zoll bedeutet eine Herabsetzung der Ausfuhrabgabe für Wein in Fässern um 50 Prozent von 24 auf 12 Mk., jedoch eine Erhöhung der Abgabe für Flaschenwein um mehr als 100 Prozent, nämlich von 48 Mk. auf 100 Mk.

— **Jugendherberge für Mädchen**. Die Verwaltung des Kindererholungsheims Heuberg hat in entgegenkommender Weise eine Jugendherberge für Mädchen eingerichtet.

— **Sammelt Kirchenkücheln**. Kirchenkücheln geben einen sehr delikatesse Tee, der besonders Halskranken zugute kommt. Die Stiele müssen im Schatten getrocknet werden.

— **Konkurrenz**. Die Zahl der Konkursöffnungen nimmt von Monat zu Monat zu. Im Juni sind 320 Konkurse eröffnet worden, gegen 284 im Mai und 267 im April. Im ersten Halbjahr sind nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 1610 Konkurse eröffnet worden; das ist eine erhebliche Steigerung gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres (1555), bleibt aber immerhin noch ganz erheblich hinter den Ziffern der Vorkriegszeit zurück (1. Halbjahr 1914: 4487 Konkurse).

— **Freundenschaft**, 2. Juli. Gestern veranstaltete die Schabische Liga zum Schutze Deutscher Kultur im Stern einen Vortragsabend. Redakteur Seitz legte die Ziele der Liga dar und warnte vor der Kupferfälschung des Hofes gegen die eigenen Volksgenossen. Generalsekretär Nauwe ging auf die politische Lage nach Annahme des Ultimatum ein und zeichnete in großen Zügen die Zusammenhänge wirtschaftlicher und machtpolitischer Natur, aus denen eine Lösung erfolgen kann. Lebhafter Beifall lohnte den lichtvollen Vortrag der bei den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern aller Schichten den besten Eindruck hinterließ.

— **Wildbad**, 3. Juli. (Das Babelleben.) Das Babelleben hat im Monat Juni bereits einen Höhepunkt erreicht, wie dies seitlich nur in den Jahren 1911 und 1914 der Fall war. Die Zahl der Fremden hat 6000 überschritten und täglich kommen aus allen Ländern neue Gäste an. Das gegenwärtige prächtige Sommerwetter kommt den zahlreichen Kurgästen sehr zu statten. Der Verkehr auf der südlichen Bergbahn, welche die Kurgäste auf den Sommerberg mit seiner herrlichen Höhenluft und seinen prächtigen Waldwanderwegen bringt, ist andauernd groß, werden doch täglich 1-4000 Personen befördert. Auch die von der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg—Wildbad—Derenalb in die nähere und weitere Umgebung ausgeführten, regelmäßigen Autofahrten erfreuen sich großer Beliebtheit. Um neuangekommenen Kurgästen das Unterkommen in Privatwohnungen zu erleichtern, hat der Kurverein in seinem Reise- und Verkehrs-Büro einen Wohnungsnachweis eingerichtet, wo Wohnungssuchende unentgeltlich Auskunft über die zur Verfügung stehenden Zimmer erhalten. Unser Kurort dürfte dieses Jahr zweifellos die Friedensfrequenz wieder erreichen. Von einer Ueberfüllung kann aber keine Rede sein. Nur einige Hotels 1. Ranges sind voll besetzt.

— **Oberndorf a. N.**, 3. Juli. Nach längerer Krankheit und glücklicher operativer Behandlung in Rüdigen hat Reg. Rat Haller sein Amt wieder übernommen. — Das im Jahre 1917 von der Woffenfabrik in ganz moderner Ausstattung errichtete Beamtenkafino beim Bahnhof ist nun der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden.

— **Stuttgart**, 4. Juli. (Von Landtag.) Dem Landtag wird seine Sitzung am nächsten Montag ausnehmen. Auf der Tagesordnung stehen kleine und große Anträge wegen Anhebung einer kommunikativen Versammlung in Ulm und Beibehaltung des „Kommunist“. Ferner kommt zur Beratung das Gesetz über Änderung des Sportgesetzes, die Gebührenordnung für Rechtsanwälte und je ein 1. Nachtrag zu den Staatshaushaltplänen für 1920 und 1921.

— **Stuttgart**, 4. Juli. (Zur Polizeistunde.) In einer Delegiertenversammlung der Württembergischen Abgeordnetenversammlung wurde die Verlängerung der Polizeistunde bis 12 Uhr, 60 für die vollständige Ausübung ausgesprochen. Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes war nicht für die vollständige Ausübung, sondern nur für die Verlängerung bis Mitternacht.

— **Eindelfingen**, 4. Juli. (Denkmalweihe.) Das von Frau Fabrikant Zweigart in hochherziger Weise gestiftete Ehren Denkmal für die gefallenen Krieger wurde am Sonntag auf dem heiligen Friedhof feierlich eingeweiht.

— **Tübingen**, 4. Juli. (Von der Universität.) Im laufenden Sommerhalbjahr befinden sich an der heiligen Universität 3235 Studierende, darunter 218 weibliche. Hierzu kommen noch 133 nichtmatrikulierte, zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Unterricht 3386 beträgt.

— **Tuttlingen**, 4. Juli. (Sängerfest.) Zu dem vom 9. bis 11. Juli hier stattfindenden Sängerfest haben sich 84 Vereine aus Württemberg, Baden, Hohenzollern und der Schweiz angemeldet. Das Preisgericht setzt sich aus Professor Seyffardt und Musikdirektor Koch in Stuttgart und Chordirektor Kay in Ulm zusammen.

— **Kouffon**, 4. Juli. (Sommerfest der D. d. P.) Auf dem Höhenreusen hielt am Sonntag die Demokratische Partei ein aus den Bezirken Rüdigen, Urad und Reutlingen gut besuchtes Sommerfest ab, bei dem die Abgg. Blant und Plad Begrüßungsansprachen hielten. Reichstagsabg. Dr. Haas-Karlörube hielt einen Vortrag über deutsche Gegenwart und Zukunft.

— **Ulm**, 4. Juli. (Der sittliche Tiefstand.) In letzter Woche wurden wieder 8 Personen wegen Abtreibung, verjüchter Abtreibung und Beihilfe, sowie eine Person wegen Blutschande zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt.

— **Paugenau**, 4. Juli. (Zu Tode geprügelt.) Als die Leute in der Weinsmühle einen Kleinwagen über das Borddach der Scheuer hupren, brach eine auf dem Wagen stehende Gabel ab, wurde heruntergeschleudert und drang dem hinter dem Wagen gehenden Tagelöhner Jakob Bächle ins Herz, der sofort tot war.

Spiel und Sport.

Der 16. deutsche Kongress der Volks- und Jugendspiele nahm u. a. Entschlüsse an, in denen die Reichsregierung um sofortige Vorlegung und Beratung des Spielplatzgesetzes gebeten wird und alle Kultusministerien Deutschlands aufgefordert werden, für die tatsächliche Durchführung pflichtmäßiger Spielnachmittage und Wandertage Sorge zu tragen. Der Vorsitzende des Kongresses, Staatsminister des Innern, Dominicus, teilte u. a. mit, daß in kurzem durch Erlass des preussischen Kultusministers in allen preussischen höheren Schulen Abgangsturnprüfungen eingeführt würden.

Handel und Verkehr.

— **Ragold**, 4. Juli. (Marktbericht.) Angekauft waren Wallache 24 Stück, Fohlen 5; Rube 40, Rinder und trächtige Ralbinnen 57, Schmalvieh 29, Räl er 5, Ochsen 9, Stiere 9, Farren 1; Milchschweine 301, Laufschrweine 185. Verkauft wurden: Wallache 1 Stück, Rube 15, Rinder u. trächtige Ralbinnen 31, Schmalvieh 27, Rälber 2, mit Rälberläden, Ochsen 2, Stiere 3; Milchschweine 166, Lauser 140. Erlös: Wallach 20 000 Mk., Rube 38 0—10 000 Mk., Rinder und trächtige Ralbinnen 3800—10 200 Mk., Schmalvieh 1800—3 600 Mk., Ochsen 10 000 Mk., Stiere 6 000—7 560 Mk., je pro Stück; Milchschweine 530—1050 Mk., Lauserchweine 700—2200 Mk., je pro Paar. Handel gedrückt.

— **Uebergang zur freien Wirtschaft.** Die Geschäftskommission der Drahtkonvention von 1916 hat beschlossen, die Drahtkonvention von 1916 in die Wirtschaftliche Vereinigung zur Wahrung der Interessen der Drahthersteller überzuleiten. Die bisherigen Preise der Drahtkonvention sind mit Wirkung vom 1. Juli ab freigegeben worden.

— **Höhere Seidenpreise.** Der Verband Deutscher Sammet- und Blüschfabrikanten hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Preise für Kunstseidenpohl-Artikel um 10 Prozent, die für Seidenpohl-Artikel um 15 Prozent zu erhöhen, die Preise für Schappepohl- und Baumwollpohlartikel wieder auf den Stand vom 7. März zurückzusetzen und dabei die Preise für Schappepohlartikel noch um 5 Prozent zu erhöhen. (Am 7. März waren die Preise für die beiden letztgenannten Artikelgruppen um 10 bzw. 5 Prozent herabgesetzt worden.)

— **Eine Bank der Nationen.** Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat Senator Hitchcock einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Schaffung einer „Bank der Nationen“ mit einem Kapital von 2400 Millionen Dollar vorsieht. Die Bank soll die Funktion eines internationalen Finanzagenten übernehmen. Nach dem Gesetzentwurf können die Vereinigten Staaten und andere Regierungen als Aktionäre zugelassen werden. Als Zahlungen für Aktien können Obligationen jeder souveränen Regierung angenommen werden.

— **Von den Fildern**, 4. Juli. (Der Heupreis.) Die Heuernte ist beendet. Qualität und Quantität haben recht befriedigt. Das Heu kostet 40—45 Mark der Zentner.

— **Giengen a. Br.**, 4. Juli. (Wiehmarktverbot.) Raum war bekanntgegeben worden, daß am 5. Juli nach langer Pause hier ein Viehmarkt abgehalten werden darf, als auch schon wieder die Abhaltung verboten werden mußte, weil die Maul- und Klauenseuche aufs Neue hier ausgebrochen ist.

— **Heidenheim**, 4. Juli. (Honigernte.) Nach zwei vollständigen Beschahren ist dieses Jahr ein mittlerer Ertrag an Honig zu erwarten. Der Preis des Honigs beträgt 16 Mark.

Bermischtes.

— **Prinz Philipp von Koburg** †. Nach einer Meldung der „Berliner Montagpost“ ist Prinz Philipp von Koburg, der ältere Bruder des ehemaligen Zaren Ferdinand von Bulgarien, in Koburg, 77 Jahre alt, gestorben.

— **Eine Stiftung des Papstes für deutsche Akademiker.** Dem von Professor Dr. Wolterred in Leipzig organisierten Hilfswerk für lungenkranke deutsche Akademiker, das die Anlage eines besonderen Sanatoriums bei Brigen plant, überwieht der hl. Vater 200 000 Lire. Durch diese neue Spende bewies der Papst, nachdem er erst vor kurzem dem Hilfswerk Caritas eine große Summe überwiesen hatte, von neuem seine be-

sondere Liebe, die er den notleidenden deutschen Akademikern entgegenbringt. Anmeldungen für das geplante Sanatorium sind an das Fürsorgebüro des Hilfswerks, Leipzig, Ritterstraße 8 zu richten.

— **ep. Northcliffe im Kirchengebet.** Das 50jährige Jubiläum der Londoner „Daily Mail“ wurde von einem Pfarrer mit dem Gebet eröffnet: „Du Gott hast deinen Knecht Alfred Northcliffe mit vielen großen und seltenen Gaben ausgestattet. Erhalte ihm Gesundheit, Weisheit und Kraft von oben, damit er fortfahre, seiner Zeit zu dienen, allzeit die Fackel nationaler Treue hochzuhalten und die Geschicke dieses großen Reiches recht zu leiten.“ — Echt englisch!

— **Mutiges Schützenfest.** Während einer Schützenfeier in Wilmersdorf in der Nacht vom Samstag auf Sonntag drangen etwa 30 Mitglieder der „Malkolonnen“, einer Gesellschaft von Schervertreibern, in den Saal, bedrohten die Festgäste mit vorgehaltenen Revolvern, mit Eisen- und Brechstangen, mit Totschlägern und anderen Waffen. Es entstand eine wilde Prügelei. Eine Anzahl Menschen wurden ihrer Schmuckfächer beraubt, drei Festgäste wurden schwer verletzt. Die drei Haupttäter wurden von Schutzleuten verhaftet. Die übrigen entkamen. Mehrere Verbrecher wurden ebenfalls zum Teil schwer verletzt, aber von ihren Genossen bei der Flucht mitgenommen.

Letzte Nachrichten.

— **WVB. Berlin**, 5. Juli. Die Blätter berichten über einen **Zwischenfall**, der sich beim **Einzug der Entenstrupen in Deutsch** ereignet hat. Als der Zug der einziehenden Truppen, der aus Engländern bestand, durch die Friedensstraße kam, brachen die Einwohner in Jubelrufe aus und hielten polenländische Lieder an. Darauf kam die franz. Wache aus der neuen Kaserne heran und hieb mit Kolben und Gummistäbchen auf die Menschenmenge ein. In der allgemeinen Verwirrung fielen plötzlich Schüsse, durch die ein französischer Major erschossen und mehrere Franzosen verletzt wurden. Die Franzosen nahmen nach dem Vorfall 20 Bürger von Deutsch als Geiseln in Haft, darunter den 1. und den 2. Bürgermeister, sowie den Sanitätsrat Dr. Bloch. Am Nachmittag wurden die Hauptstraßen von englischen Truppen besetzt und die Ruhe wiederhergestellt.

— **Nach einer Meldung der „Berliner Lokalzeitung“** aus Ratibor lebten in den riesigen Ratibor, Rybnik, Gleiwitz und Groß Sirehly überall die polnischen Banden in die Häuser zu und überfallen die im Vertrauen auf die Eubungsaktion an ihre Heimstätten zurückgekehrten deutschen Familien.

— **WVB. Duppeln**, 4. Juli. Die interalliierte Kommission tritt mit, daß sich die polnischen Insurgenten am 2. und 3. Juli vorüberläufig zurückgezogen haben.

— **WVB. Rattowig**, 4. Juli. In Laurahütte, Friedenshütte und Sobolow-Hütte haben sich neuerdings die Insurgenten schwere Mißhandlungen von Beamten zu schulden kommen lassen. An den Hüttenbeamten Chlubek in Laurahütte trat ein Arbeiter mit dem Ersuchen heran, ihn in den Betrieb einzustellen. Er konnte aber wegen Arbeitsmangels nicht angenommen werden. Daraufhin schrie der Mann mit 26 Insurgenten zurück und holte Chlubek mit etwa 20 anderen Beamten aus dem Werk heraus, die sämtlich mit Gummilappeln in schwerer Weise mißhandelt wurden. 3 Beamte mußten ins Lazarett geschafft werden. Die übrigen kückelten nach Rattowig. Auch der größte Teil der höheren Industriebeamten in Friedens- und Sobolowhütte mußte vor Mißhandlungen der Insurgenten flüchten.

— **WVB. Rattowig**, 4. Juli. Der Eisenbahnverkehr von Gleiwitz nach Rybnik ist wieder unverbunden, ebenso der Verkehr von Rattowig nach Rybnik. Die Züge wurden von Banden angehalten, durchsucht und ausgeplündert. Gestern Abend wurde auf der Strecke von Rattowig nach Rybnik auf einem ein Zug angehalten und ausgeplündert. Er mußte kehrt machen.

— **WVB. London**, 5. Juli. Im Rathaus von Dublin, auf dem die amerikanische Flagge weht, wurde gestern Vormittag die Konferenz zwischen den Sinn-Felner-Führern Devoy und Gifford, sowie den 4 Unionistenführern in Irland eröffnet. „Star“ zufolge wurde die Konferenz nach 3 1/2 stündiger Dauer auf Freitag Vormittag vertagt.

— **WVB. London**, 5. Juli. „Morning Standard“ meldet: Das Zeyppittschiff „L 64“ wurde aus seiner Halle geholt, um Platz für ein anderes Schiff zu machen. Die Bedienungsmannschaft vermochte jedoch nicht, den Zeyppittschiff zu halten und dieser wurde, dem Blatt zufolge, vernichtet.

— **WVB. Rom**, 5. Juli. (Amlich.) Das neue Kabinett wurde unter Bonomi gebildet.

— **WVB. Paris**, 4. Juli. „Chicago Tribune“ erzählt aus Konstantinopel, daß ein amerikanischer Frachtdampfer im Schwarzem Meer gegen eine Mine gestoßen und untergegangen ist. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

— **WVB. Berlin**, 5. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, wird der Reichskongress morgen oder übermorgen nicht nur im Reichswirtschaftsrat, sondern auch vor dem Reichstag das neue Steuerprogramm der Reichsregierung in einer großen Rede entwickeln.

Wutmaßliches Wetter.

Trotz der Verstärkung des Hochdrucks im Nordwesten sind die Störungen in Südwestdeutschland immer noch nicht ganz beseitigt. Am Mittwoch und Donnerstag ist noch zeitweilig bedecktes, aber meist trocken Wetter zu erwarten.

— **Erud und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.**
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Abgabe von amerikanischem Weizenmehl 70%ig.
 Auf Einfuhrzulasskarte I der Prokarta Juni/Juli 1921
 werden durch die Bäcker und M.-Händler an die versorgungsberechtigte Bevölkerung 800 Gramm amerikan. Weizenmehl das Pfund zu M. 3.50 abgegeben.
 Nagold, den 4. Juli 1921. Oberamt: Müng.

Reinwollene Kleider- u. Kostümstoffe
 in schwarz, dunkelblau, weinrot, kirschrot, grün, braun und grau.
Sehr billige Preise!
Grosse Auswahl!
Christ. Schwarz, Nagold, Bahnhofstrasse.

3 Stück erzfällige
Zuchtfarren 
 schwerer Schlag, im Alter von 14-18 Monaten, verkauft unter jeder Garantie
Waidelich, Zwerenberg.

Altensteig.
Garbenbänder
 kräftige Ware, gefärbt, mit länglichrundem Holzverschluß empfiehlt preiswert
Karl Kohler junior, Seilere
 Rosenstraße.
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

„Lassen Sie all' die Mittelchen“
 und nehmen Sie bei Zahnschmerz mal Kropp's Zahn-Watte (20% Caracrolwatte)
Aleia echt nur bei Apotheker Schiller Altensteig.

Zu kaufen gesucht!
 für zahlungsfähige Käufer:
Bäckereien, Wohn- u. Geschäftshäuser aller Art, Wirtschaften, Fabriken, Sägewerke, Mühlen
 und erbitten sofortige Angebote an
Immobilien-Büro J. Proß Bad Teinach.

Für Einmachzwecke empfiehlt
Bergament-Papier prima Qualität, in Bogen
Salizyl-Bergament in Rollen
 die
W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien
Deutsche Romane
 zeitgenössischer Dichter
 Es eben sind folgende neue Bände erschienen:
Der fremde Vogel Ein Romanroman aus der Zeit von Friedrich Merz. 640 S. geb. 27 M.
Der Herr aus Gaba Ein humoristischer Roman von E. dem Vogelberg. 640 S. geb. 21 M.
Die Mauern von Trostenberg Ein Romanroman aus der Zeit von Friedrich Merz. 640 S. geb. 27 M.
Renaissance-Novellen von Johannes Wolf. 640 S. geb. 19 M.
 In dieser neuen Sammlung haben wir Werke einer innerlich tiefen Kunst von Meistern der Kunst des Erzählens, die sich nicht nur durch die Vergegenwärtigung einer Tagesmode auszeichnen.
 Lieferung auf Wunsch auch gegen Monatszahlungen
 F. Schömann u. S. H. Buchhandlung, Leipzig, Lützowstr. 17

— Eßig —
Hartgrieß Pfund M. 2.90.
Prima Salatöl
 Liter M. 16.00
Schwarzwalddrogerie Altensteig
 Telefon 41
 Eßigeffizienz

Altensteig.
Milch-Apparate
 aus Steinzeug
 seitlich Auslauf
 in Größe à 3, 5, 8, 10 Liter
 sowie **Erfagteile**
 sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Lächtiges braves
Mädchen
 für guten bürgerlichen Haushalt nach Mannheim gesucht.
 Zu melden bei
Frau Stamennig
 z. St. Garkhof z. Traube Altensteig.

Eine 39 Wochen trüchtige
Ralbin 
 steht dem Verkauf aus
Johs. Hammann Hochdorf.

Zimmerfeld.
 Eine mit dem 6. Kalb 30 Wochen trüchtige
Rub 
 sowie einen 1 1/2-jährigen, wüchfigen
Stier
 hat zu verkaufen
Joh. Wurster, Maurer.

Altensteig.
Butterkühler
„Kühleborn“
 aus braunem Ton mit Steinzeugbohle für 1 Pfund Butter während der heißen Jahreszeit zur Frischhaltung von Butter bestens bewährt empfiehlt
Fr. Bühler jr.

Einige neue, schmiedeeiserne
Rochherde
 mit email. Wasserschiffen verkauft weit unter dem Tagespreis.
Lorenz Luz jr., Altensteig
 Tel. 46.

„Drogerol“
 ist das **Beste**
 für kranke u. schwache Tiere, bes. Schweine.
 Paket ca. 2 Pfd. M. 4.—, 10 Paket M. 35.—.
 Nichts anderes nehmen!
 Alleinverkauf für
 Altensteig:
Chr. Burghard jr.
 Pfalzgrafenweiler:
Apotheker Rettich.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Fahrrad
 hat zu verkaufen.
 Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Altensteig.
 Einen zweirädrigen

Karren
 hat im Auftrag zu verkaufen
Schwarz, Wagner.


 EIN
GEWALTIGES PLUS
 Ihres Umsatzes erzielen Sie durch die Reklame in unserer Schwarzw. Tageszeitung Aus den Tannen!
Geforderte.
 Nagold-Baldborf: Magdalene Balz, Rätlerin, 80 J.

Zwerenberg.
 Das **Sammeln von Heidelbeeren**
 in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige **bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Hochdorf.
 Das **Sammeln von Beeren**
 in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige **bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Hilshalden-Oberweiler.
 Das **Beeren sammeln**
 in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige **bei Strafe verboten.**
Gemeinderat.

Unser Lager in
Geschäftsbüchern
 in allen gangbaren Lineaturen empfiehlt bestens die
W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Sofort zu verkaufen:
 Nr. 112. **Bäckerei** mit Dampfböden und Badeanstalt Preis 150 000 M. Anzahlung 80 000 M.
 Nr. 114. **Al. Landhaus** 1 Stb. Bahn ins O.H. Calw (Geflügelzucht) Preis 41 000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft.
 Nr. 116. **„Villa“**, Straße Pforzheim — Wildbad. Preis 87 000 M.
 Ferner **Wirtschaft** mit Metzgerei, Landhäuser, Geschäftshäuser aller Art.
 Ernst. zahlungsfähige Käufer wenden sich an
Immobilien-Büro J. Proß Bad Teinach
 Rückporto erbeten.

Egenhausen.
Sommerjoppen-Stoffe
Hosenzeuge
 engl. Leder und Zwirnstoffe
 empfiehlt
J. Kaltenbach.

für die Hausfrauen!
Das Einmachen der Früchte
 im Haushalt.
 Von Mary Sahn.
 Vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

